Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 84 — Freitag, den 15. Juli 1932 — 81. Jahrgang

Ein russisch-japanischer Konflikt

Neue Kriegsgefahr im Fernen Osten — Mandschurische Truppen besetzen die ostchinesische Bahn — Notenwechsel zwischen Tokio und Moskau

Moskau. Nach einer russisch-amtlichen Mitteilung haben am 7. Juli Vertreter der mandschurischen Regierung, in Begleitung japanischer Ratgeber, den Leiter der Umschlagstelle des Hafens von Charbin, die der chinesischen Ostbahn gehört, mitgeteilt, daß sie die sofortige Uebergabe der Schlüssel der Lagerhäuser verlangten. Sie erklärten die Hafenleitung als abgesetzt. Der Leiter der Hafenumschlagstelle erklärte dem japanischen Vertreter, daß er die Schlüssel ohne Erlaubnis des Leiters der chinesischen Ostbahn, Ingenieur Rudy, nicht ausliefern könne. Nach dieser Absage besetzten die Japaner mit Hilfe der mandschurischen Polizei sämtliche Lagerhäuser und alle Schiffe, die der chinesischen Ostbahn gehören.

Wie weiter gemeldet wird, wurden auch mehrere russische Barken festgehalten. Das Verhalten der Japaner hat in Moskau große Empörung hervorgerufen. Das Außenkommissariat hat den russischen Generalkonsul in Charbin angewiesen, gegen die Beschlagnahme der Umschlagstelle zu protestieren und zu erklären, daß die mandschurische Regierung für alle Schäden, die der Sowjetunion entstehen, verantwortlich gemacht werde.

*

Tokio. Der sowjetrussische Botschafter hatte mit dem stellvertretenden japanischen Außenminister eine Unterredung, in der er darauf hinwies, daß die Besetzung der Umschlagstelle in Charbin durch mandschurische und japanische Beamte einen Bruch des russisch-chinesischen Vertrages bedeute, wodurch eine weitere Verschärfung der Lage im Fernen Osten herbeigeführt werde.

Haag gegen Litauen

Der Vertragsbruch Litauens im Memelland festgestellt — Die öffentlichen Verhandlungen abgeschlossen

Haag. In der Mittwoch-Sitzung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes wurde die Behandlung der beiden letzten Punkte der Memelklage beendet und damit das öffentliche Verfahren des Gerichtshofs in dieser Klage endgültig abgeschlossen.

Zunächst sprach der italienische Vertreter Pilotti, der u. a. erklärte, daß die klagenden Mächte ihre Beweisführung in vollem Ausmaß aufrecht erhielten. Dies gelte besonders für den Vorwurf,

daß der Gouverneur des Memelgebietes durch die Ernennung des Präsidenten Simaitis und die Auflösung des Landtags das ihm zustehende formelle Recht mißbraucht habe.

Der englische Vertreter Sir William Malkin legte den Nachdruck darauf, daß der Gouverneur des Memelgebietes auch nach Scheitern der Verhandlungen mit den Mehrheitsparteien über die Bildung des Direktoriums durch Simaitis das diesem gegebene Mandat aufrecht erhalten habe

womit er einen Verstoß gegen die dem Memelstatut zugrunde liegenden

Grundsätze begangen habe. Zum Schluß erklärte Sir William Malkin, daß nach Ansicht der klagenden Mächte die Schwierigkeiten im Memelgebiet auf Mißverständnisse bezüglich der Rechtslage zurückzuführen seien. Er zweifle nicht daran, daß sobald diese Mißverständnisse beseitigt seien,

zwischen den litauischen Behörden und den Vertretern der memelländischen Bevölkerung ein Geist loyaler Zusammenarbeit Einzug halten würde,

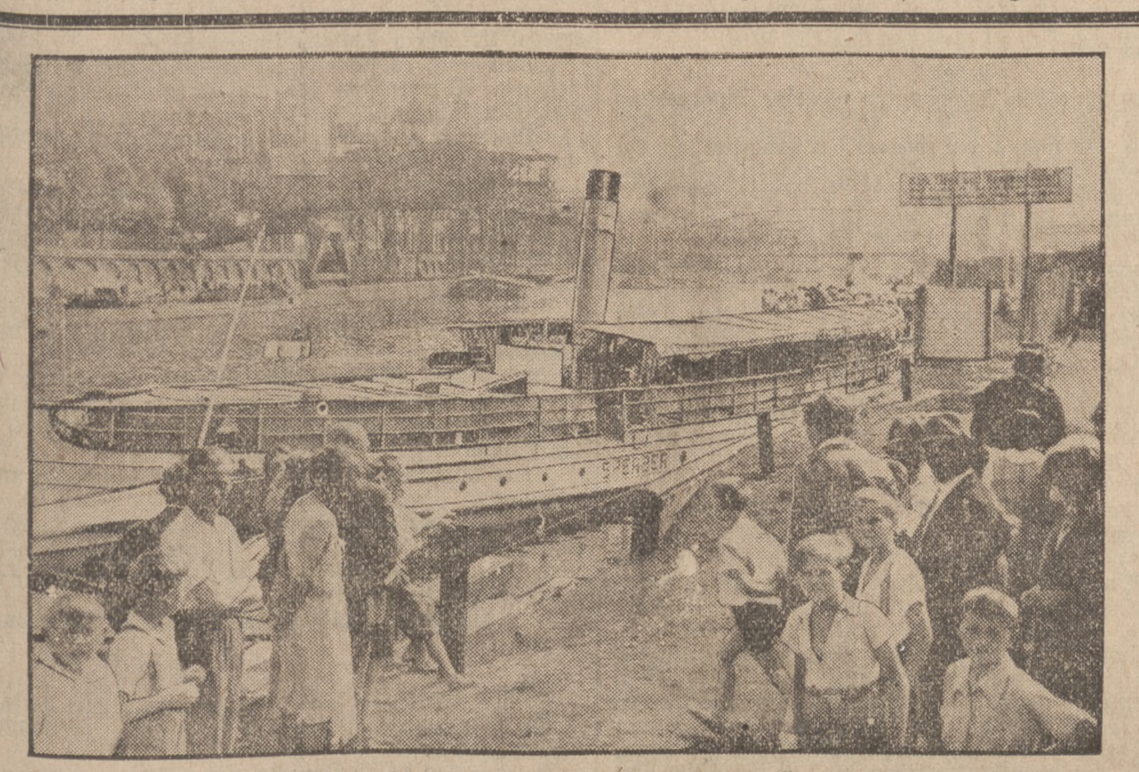
der sich auf die Respektierung der gegenseitigen Rechte stütze.

Nachdem sich der französische und der japanische Vertreter den Ausführungen der Vorredner angeschlossen hatten, erhielt in der Nachmittagssitzung der litauische Vertreter Sidzikauskas das Wort zu seiner Erwiderung. Er behauptete nach wie vor, daß der Gouverneur des Memelgebietes weder durch die Ernennung des Direktoriums Simaitis noch durch die Auflösung des Landtages sein Recht oder seine Befugnisse überschritten habe.

Hierauf schloß der Vorsitzende Guerrero das mündliche Verfahren in der Memelklage.

Deutsch-englisches Schiedsgericht in der Kohlenfrage

London. Der englische Außenminister Sir John Simon teilte am Mittwoch im Unterhaus mit, die deutsche Regierung habe vorgeschlagen, in der Angelegenheit der deutschen Einfuhrbeschränkungen für englische Kohlen sowie für die Frage, ob die zur Zeit in Kraft befindlichen englischen Zölle mit den im Paragraphen 2 des Protokolls zum deutsch-englischen Handelsvertrag enthaltenen Versicherungen vereinbar seien, ein Schiedsgericht einzusetzen. Das von Deutschland vorgeschlagene Schiedsgericht solle aus einem deutschen, einem englischen und einem neutralen Mitglied bestehen. Die englische Regierung, so erklärte Sir John Simon, habe dem Vorschlag, die Kohlenfrage schiedsrichterlich zu entscheiden, angenommen. Wegen der von der deutschen Regierung aufgeworfenen Fragen bezüglich der Zolltarife sei jedoch der Briefwechsel zwischen den beiden Regierungen noch im Gange.



Die Explosionskatastrophe des Berliner Spree-Dampfers

Der Vergnügungsdampfer „Sperber" kurz nach dem Unglück.

Auf einem Berliner Vergnügungsdampfer ereignete sich eine furchtbare Kessel-Explosion. Durch Ausströmen heißer Dämpfe wurden fünf Personen getötet und 40 verletzt, darunter 18 schwer.

Die „Kriegskoalition" wiederhergestellt

Paris. Die Ausführungen Herriots vor dem Auswärtigen Ausschuß der Kammer dauerten nicht weniger als 3 Stunden. Herriot gab zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die Schuldenverhandlungen, die der Lausanner Konferenz vorausgingen und ging dann auf die Einzelheiten der Konferenz selbst ein. Er unterstrich mit Nachdruck den soeben veröffentlichten französisch-englischen Sondervertrag, dessen Text er dem Ausschuß vorlegte. Er erklärte, daß das Abkommen die Wiedergeburt der „entente cordiale" bedeute und für die französisch-englischen Beziehungen eine neue Aera eröffne. Sämtliche Probleme, die die Interessen der beiden Länder angingen, würden in Zukunft nicht mehr getrennt behandelt werden können. England könne sich z. B. nicht mehr wie im Jahre 1923 Amerika gegenüber verpflichten, die Schuldenzahlungen fortzusetzen, ohne sich vorher mit Frankreich geeinigt zu haben. Herriot wies weiter auf die moralische Bedeutung des Lausanner Abkommens hin und erklärte, daß man nur um dieses Ziel zu erreichen, die Reparationszahlungen abgeschafft und eine Endsumme von 3 Milliarden RM. zugestanden habe.

Im Anschluß an die Aussprache wurde eine amtliche Verlautbarung herausgegeben, in der es heißt, daß der französische Ministerpräsident auf die besondere Bedeutung des Lausanner Abkommens hingewiesen habe, dessen Hauptergebnis in der endgültigen Abschaffung der Reparationszahlungen bestehe sowie darin, daß es den Wünschen Amerikas entspreche, indem eine europäische Verständigung geschaffen sei, die eine allgemeine Regelung der Schuldenfrage möglich mache. Das Zustandekommen des Lausanner Abkommens bedeute eine neue Etappe auf dem Wege des Friedens und lasse eine Verständigung mit Amerika möglich erscheinen.

Die Sonderabmachungen zwischen England und Frankreich

London. Der englische Außenminister gab im Unterhaus eine Erklärung ab, in der er zunächst auf den Wortlaut des Lausanner Vertragswerks hinwies, wonach die Unterzeichnermächte die Hoffnung aussprachen, daß der dort erfüllten Aufgabe neue Leistungen folgen werden, da sie jede Anstrengung machen werden, um die Fragen, die im gegenwärtigen Augenblick bestehen oder späterhin auftreten können, im Geist des Lausanner Abkommens lösen wollen usw. In diesem Geiste dann, fuhr Simon fort, haben die englische und französische Regierung für sich beschlossen, die Führung zu übernehmen, indem sie einen sofortigen und gegenseitigen Beitrag zu diesem Zwecke nach folgenden Richtlinien liefern:

1. In Uebereinstimmung mit dem Geiste der Völkerbundssatzung beabsichtigen sie mit vollständiger Aufrichtigkeit gegenseitig miteinander Ansichten auszutauschen und sich einander gegenseitig über Fragen, die zu ihrer Kenntnis kommen, zu unterrichten, die etwa ähnlichen Ursprungs wie die jetzt in Lausanne so glücklich gelösten Fragen sind und die das europäische Regime berühren. Sie hoffen, daß andere Regierungen sich bei Annahme diesem Vorgehen anschließen werden.

2. Sie beabsichtigen, miteinander und mit anderen Abordnungen in dem Geiste zusammen zu arbeiten, um eine Lösung der Abrüstungsfrage zu finden, die für alle beteiligten Mächte vorteilhaft und gleichmäßig gerecht sein werde.

3. Sie wollen miteinander sowie mit allen anderen interessierten Regierungen in der sorgfältigen und praktischen Vorbereitung für die Weltwirtschaftskonferenz zusammen arbeiten.

4. Bis zu Verhandlungen zu einem späteren Zeitpunkt über einen Handelsvertrag zwischen diesen Ländern werden sie jede Handlung vermeiden, die ihrer Natur nach eine Diskriminierung von einem Lande gegen die Interessen des anderen Landes darstellt.

Simon fügte hinzu, dies sei selbstverständlich in keiner Weise und in keinem Punkte eine besondere oder andere ausschließende Erklärung. England habe im übrigen bereits seine Absicht mitgeteilt, mit den Vereinigten Staaten in der Abrüstungsfrage in Genf zusammenzuarbeiten. Was die Einladung anderer europäischer Länder betrifft, so habe er bereits heute die Gelegenheit gehabt, die Vertreter Deutschlands, Italiens und Belgiens zu sehen und in jedem Falle habe er ihnen eine Abschrift dieser Erklärung übergeben und eine Einladung an ihre betreffenden Regierungen gerichtet, sich der Erklärung anzuschließen.

Vom belgischen Kohlenstreik

Brüssel. Im Kohlenrevier von Borinage hat das Schiedsgericht von Arbeitgebern und Arbeitnehmern einen Schiedsspruch gefällt, der die Löhne bis zum 1. Nov. festlegt. Eine Kommission wird einen ähnlichen Vorschlag für die anderen Kohlengebiete prüfen.

Rio-Regierung mobilisiert Freiwillige gegen Sao Paulo

Rio de Janeiro. Der brasilianische Kriegsminister genehmigte die Einstellung von Freiwilligen zweier Jahrgänge in das Heer, um die Aufstandsbewegung in Sao Paulo und den übrigen Südstaaten schneller unterdrücken zu können. Die Regierung trifft alle notwendigen Maßnahmen, um die Versorgung der Hauptstadt Rio de Janeiro mit Nahrungsmitteln sicherzustellen. Diese Nachricht, die die Zensur passierte, deutet darauf hin, daß die Lage im Lande ernster ist, als bisher zugegeben worden ist.

*

Rio de Janeiro. Die Revolution, die im Staate Sao Paulo ausgebrochen ist, hat sich sehr schnell auf andere brasilianische Gliedstaaten ausgedehnt. Die Truppen und Polizeikräfte der Staaten Matto, Grosso, Parana, Santa Katharina, Rio Grande do Sul und Minas Geraes haben sich den Aufständischen angeschlossen. Die Aufständischen berichten bereits von dem vollständigen Erfolg der Revolution. Der bisherige bundesstaatliche Vermittler in Sao Paulo hat dort die Regierung übernommen. Flugzeuge der Aufständischen flogen am Dienstag über Rio de Janeiro und warfen Flugblätter ab, in denen erklärt wird, daß sich über 30 000 Mann der Revolution angeschlossen hätten. Sämtliche Häfen der aufständischen Staaten sind durch Verordnung des Präsidenten Vargas geschlossen worden. Die Regierung hat weitere Truppen gegen die aufständischen Staaten ausgesandt.

Wahlkampf in USA. u. die Schuldenfrage

Die Stimmung in Amerika.

London. Ueber die Stimmung in Amerika berichtet der Washingtoner Mitarbeiter der „Times", daß angesichts des Widerstandes des Kongresses gegen eine völlige Streichung der Kriegsschulden alle Anstrengungen gemacht würden, um die Frage der Schuldenrevision aus dem Wahlkampf fernzuhalten und daß deshalb die europäischen Mächte von verfrühten Schritten in dieser Hinsicht Abstand nehmen möchten.

Die Erklärungen Macdonalds hätten insofern die Lage erleichtert, als er Befürchtungen von einer europäischen Einheitsfront gegenüber Amerika etwas verscheucht habe. Der bekannte amerikanische Berichterstatter Lippmann rechnet damit, **daß ungeachtet der gegenwärtigen Stimmung im Laufe von sechs bis 12 Monaten ein vollständiger Umschwung der amerikanischen öffentlichen Meinung zugunsten einer weitgehenden Revision der Schuldenzahlungen eintreten müsse und werde.**



Hausbesitzerbank-Direktor Seiffert verhaftet

Der Direktor der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz, Willy Seiffert, ist jetzt in Prag verhaftet worden. Er ist bekanntlich am Zusammenbruch der Bank schuldig, die im November vorigen Jahres mit Gesamtpassiven von 75 Millionen Mark zusammengebrochen ist.



70000 Bergarbeiter stehen in Belgien im Streik

Erregt diskutierende Streikende in einem Bergarbeiter-Städtchen bei Charleroi.

Die Lage im Borinage, dem belgischen Kohlenrevier, verschärft sich von Stunde zu Stunde. 70 000 Grubenarbeiter haben bereits die Arbeit niedergelegt. Starke Militärabteilungen und sämtliche Kraftfahrstaffeln der Polizei sind zusammengezogen worden, um den befürchteten Marsch der Arbeiter auf die Hauptstadt zu verhindern. Bei Zusammenstößen gab es bereits mehrere Verletzte.

200 Bauern verhaftet

Epilog der galizischen Bauernunruhen.

Die ukrainische Zeitung „Dilo" gibt als Nachklang zu den Bauernunruhen im Kreise Liski in Ostgalizien nachstehendes bekannt:

Im Auftrage des Präsidiums der ukrainischen Partei „Undo" begab sich am 5. d. Mts. Abg. Bilak nach Sanok, wo sich im Untersuchungsgefängnis 200 Bauern, Männer und Frauen, im Alter von 17 bis 65 Jahren, befinden. Die Inhaftierten sind Ukrainer und Polen.

Der Staatsanwalt informierte den Abgeordneten dahin, daß die Staatsanwaltschaft noch nicht das gesamte Material von der Polizei erhalten habe, infolgedessen verzögere sich auch die Untersuchung, es sei aber der ganze Untersuchungsapparat in Gang gebracht worden. Es ist anzunehmen, daß in den nächsten Tagen ein Teil der Verhafteten auf freien Fuß gesetzt werden wird.

Der dänisch-norwegische Streit

Kopenhagen. Ministerpräsident Stauning hat eine Kabinettssitzung einberufen, um die Protestnote gegen Norwegen zu beraten. Der Führer der Konservativen erklärte, man dürfe sich diesmal nicht mit einem einfachen Protest begnügen. Man könne sich wohl Maßnahmen vorstellen, die er jedoch nicht näher bezeichnen möchte. Im Publikum werden Stimmen laut, daß man kurzerhand ein Kriegsschiff nach Ostgrönlands Küste entsenden soll. Der Ministerpräsident erklärte auf die Frage, was geschehen würde, wenn die Norweger sich auch auf Westgrönland festsetzten, die Norweger würden dann einfach hinausgeworfen werden. Die dänische Regierung hat Mittwoch mittag den amtlichen Text der norwegischen Note über Annektion des südwestlichen Küstenstreifens in Grönland erhalten.

Neues, schweres Erdbeben in Mexiko

Mexiko. Im mexikanischen Staat Jalisco ereignete sich am Mittwoch ein neues, schweres Erdbeben. Die bereits durch das Erdbeben am 18. Juni teilweise zerstörte Stadt Autlan wurde vollkommen dem Erdboden gleichgemacht.

Ein KPD.-Führer tot aufgefunden

Altona. Der seit Montag vermißte Kommunistenführer Bauer aus Marne (Holstein) ist am Dienstag unweit der Chaussee von Marine-Röſthusen tot aufgefunden worden. Die Leiche lag in einem Graben und war mit Schlamm bedeckt. Ob ein Mord vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

Große Betrugsaffäre in Warschau

Warschau. Die Untersuchungsbehörde beschäftigte sich mit einer Affäre, die in ihren Einzelheiten an die Angelegenheit Kwintos erinnert. Auf der ul. Zlota führte der 52jährige S. Brandes ein Geschäft mit Baumaterialien. In den letzten Jahren halfen ihm dabei seine zwei Söhne, der 31jährige Viktor, ein Jurist, und der Student Simon. Bevollmächtigt zur Führung der Geschäfte hatte er seine Frau Gintla und einen seiner Söhne. Die Korrespondenz war erst dann gültig, wenn sie die Unterschriften dieser beiden Bevollmächtigten bezw. die von Brandes trug. Die Firma erwarb sich viel Vertrauen und hatte überall offenen Kredit. Sie ging in der Weise vor, daß sie einen größeren Transport Waren verkaufte, sofort Deckung in Wechseln nahm, gleichzeitig aber auch in den Banken Kredite aufnahm, wobei sie als Ausweis die Aufträge vorlegte aber verbarg, daß die Rechnung schon beglichen war. Wenn nun die Bank ihre Kredite zurückverlangte, zeigte es sich, daß sie bereits im vorhinein behoben waren. Kam eine solche Angelegenheit heraus, dann deckte Brandes den Schaden der Bank durch Wechsel seiner Firma, die jedoch nur von einem seiner Bevollmächtigten unterschrieben und daher wertlos waren. Auf diese Weise erwarb Brandes ein großes Vermögen. Er verschrieb es einer bekannten Warschauer Firma, um bei einem Scheinbankerott sicher zu sein. Die Firma zog sich jedoch noch rechtzeitig aus der Affäre zurück. Nach einer fingierten Bilanz und der Verständigung mit einem Teil der Klienten erklärte Brandes seinen Bankerott. Eingelaufene Anzeigen bewogen jedoch das Gericht zur näheren Untersuchung. Dadurch kam die ganze Angelegenheit an die Oeffentlichkeit. Bis jetzt haben sich Personen gemeldet, die insgesamt über 250 000 Zloty Forderungen an Brandes haben. Seine Schulden sind aber sicher viel größer. Brandes und seine Söhne wurden verhaftet.

der Sprecher Markgraf

EIN FUNK- UND FILM-ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

(4. Fortsetzung.)

Die Vorstellung bei den Sprechern war sehr kühl

Besonders Herr Lüders, der zweite Sprecher, der gehofft hatte, als der erste Sprecher nach Frankfurt ging in dessen Stelle aufzurücken, gab sich sehr reserviert.

Zwei der anderen anwesenden Sprecher, Herr von Petersen, ein gebürtiger Hamburger, und Herr Doleys waren auch reserviert, aber Auge in Auge mit dem Intendanten mühten sie sich um einen etwas wärmeren Ton. Nur einer kam Rainer mit spontaner Herzlichkeit entgegen: der junge Ansager Horst Marcellus.

„Herr Markgraf," sagte er warm und unbekümmert um die Kollegen, „ich habe Sie gehört am Heiligen Abend. Ich danke Ihnen und freue mich Sie als Kollegen begrüßen zu dürfen."

Ein Zug der Freude ging über das Gesicht des Intendanten.

„Herr Marcellus, ich überantworte Ihnen jetzt Herrn Markgraf. Ich bitte Sie, führen Sie ihn in das Technische seines Berufes ein. Herr Markgraf wird erst in einigen Tagen seine Funktion aufnehmen."

Damit verabschiedete er sich und ließ Markgraf mit den Sprechern allein.

Lüders machte sich an Markgraf heran. „Also Sprecher sind Sie jetzt bei der Funkstunde. Rasche Karriere! Und gleich erster Sprecher!"

Rainer sah Lüders offen an und entgegnete: „Wenn ich Ihnen irgendwie in die Quere komme, Herr Lüders, dann bedaure ich das, aber es ist nicht meine Schuld. Ich habe mich nicht vorgedrängt, man hat mich geholt!"

Lüders merkte an dem bestimmten Ton, daß es besser sei, sich mit Markgraf, der scheinbar die volle Sympathie des Intendanten hatte, einigermaßen zu stellen und er versuchte wieder einzurenken.

Marcellus führte Markgraf durch die Räume und gab ihm Erklärungen.

„Sie werden im Anfang keinen leichten Stand haben, Herr Markgraf, aber Sie setzen sich schon durch! Und ich hoffe, wir werden recht gut miteinander arbeiten."

Rainer hatte das Gefühl, einem guten Menschen gegenüberzustehen.

* * *

Herr Lüders hatte den Intendanten um eine Unterredung gebeten.

Schulenburg, der wußte, um was es sich handelte, ließ ihn sofort vor.

„Nun, was haben Sie mir zu sagen, Herr Lüders?"

„Herr Intendant, ich möchte um eine Auskunft bitten."

„Gern!"

„Ich und meine Kollegen sind etwas beunruhigt. Sie haben Herrn Markgraf als Sprecher engagiert. Das Neuengagement einer Kraft war ja nach dem Weggang des Herrn Neubert auch sicher vorgesehen. Aber es gehen Gerüchte um, daß Markgraf der erste Sprecher der Funkstunde werden soll."

„Die Gerüchte stimmen, Herr Lüders!"

Lüders stand jäh auf. „Herr Intendant, dagegen muß ich im Namen meiner Kollegen und in meinem Namen protestieren."

„Warum?"

Das ruhig ausgesprochene Wort brachte Lüders einen Augenblick zum Schweigen.

„Aber Herr Intendant!" sagte er dann empört. „Es ist doch schließlich recht und billig, daß nach dem Weggang des Herrn Neubert einer von uns, die sich um den Rundfunk verdient gemacht haben, in Herrn Neuberts Stellung aufrückt."

Herr von Schulenburg hatte einen spöttischen Zug um den Mund, als er weitersprach: „Das ist nicht ganz richtig. Zunächst ist es Unsinn, von einem ersten und einem zweiten Sprecher und so fort zu reden. Ich kenne nur Sprecher. Wir wollen eine einzige Ausnahme machen dergestalt, daß einige Herren als Ansager bezeichnet werden, weil sie vorläufig noch nicht zu Regieaufgaben und zu Darbietungen herangezogen werden. Aber nur diesen Unterschied soll es geben. Wir haben vier Sprecher. Einer ist dasselbe wie der andere. Jeder soll zeigen, daß er der beste sein kann. Das ist meine Meinung."

„Ja . . . aber ich meine, Herr Intendant, das Finanzielle ist so verschieden."

„Ich kann doch einem genialen Sprecher, der unsere Hörer mitreißt und begeistert, nicht dasselbe geben wie einem Durchschnittssprecher!"

Lüders zuckte zusammen. „Und . . . Herr Markgraf ist nach Ihrem Urteil ein genialer Sprecher?"

„Man muß es nach seiner Leistung am Heiligabend annehmen. Aber trösten Sie sich, Herr Markgraf bezieht nur 6000 Mark Gehalt."

„Also mehr als wir anderen, Herr Intendant! Das lassen wir uns nicht bieten!"

Nun veränderte sich Schulenburgs Miene. „Herr Lüders, das überlassen Sie bitte mir. Und dann ein klares Wort: Was das Organ betrifft, so steht es doch so, daß Sie und Ihre Kollegen Herrn Markgraf einfach nicht das Wasser reichen können."

Lüders erhob sich und machte eine knappe Verbeugung. „Ich danke, Herr Intendant! Ich werde mich dann an den Verwaltungsrat wenden müssen."

„Das bleibt Ihnen unbenommen!" entgegnete Schulenburg kühl. Als Lüders an der Tür stand, rief er ihm nach: „Herr Lüders, Sie stehen mit zwei Monatsgehältern im Vorschuß. Wann gedenken Sie abzudecken?"

„Herr Intendant!" erwiderte Lüders erschrocken und knickte zusammen.

„Ich habe der Kasse Auftrag gegeben, daß man Ihnen vorläufig nur drei Viertel Ihres Monatshonorars auszahlt. Ich liebe keine Bohèmewirtschaft in dem mir anvertrauten Betrieb. Auf Wiedersehen!"

Herr Lüders verließ das Zimmer anders, als er es betreten hatte.

* * *

Rainer Markgraf hielt, was er versprochen hatte.

Als er seinen Dienst vor dem Mikrophon übernahm, horchte Deutschland auf.

So manchen guten Sprecher gab es, den die Hörer schätzten und liebten, aber dieser Mann war der Sprecher. Es war ein ästhetischer Genuß, dieser vollendeten Stimme zu lauschen, und dann die Art, wie Rainer sprach! Keinerlei Pathos lag in seinem Vortrag, ganz einfach sprach er, aber tiefe Herzlichkeit strömte seine Stimme aus. (Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Die Stadt Pleß bleibt in der 2. Steuerklasse. Auf Betreiben der wirtschaftlichen Verbände der Kaufleute und Gewerbetreibenden hatte seinerzeit die Stadtverordnetenversammlung den Magistrat ersucht, bei der Finanzabteilung der schlesischen Wojewodschaft dahingehend vorstellig zu werden, daß die Stadt Pleß in die 3. Steuerklasse eingestuft wird. Begründet wurde der Antrag u. a. auch damit, daß Industriestädte wie beispielsweise Rybnik und Nikolai in die 3. Steuerklasse gehören. Nunmehr ist beim Magistrat eine Antwort der Finanzabteilung eingegangen, in der der Antrag abgelehnt und erläuternd hinzugefügt wird, daß die Absichten beständen, auch die Städte Rybnik und Nikolai in die 2. Steuerklasse einzustufen. Diese Entscheidung der Finanzabteilung der Wojewodschaft wird hier gewiß mit Kopfschütteln aufgenommen werden. Sie geht auf den sachlichen Kern der Eingabe überhaupt nicht ein. Es war nicht die Absicht, die Stadt Pleß den Industriestädten Rybnik und Nikolai gleichzustellen, sondern mit dieser Gegenüberstellung die offenbare Ungerechtigkeit der Einordnung von Pleß in die 2. Steuerklasse darzustellen. Wenn nun die Finanzabteilung der Meinung ist, daß Rybnik und Nikolai zu niedrig eingeordnet sind, so bleibt ungeachtet der Berechtigung dieser Ansicht die Tatsache bestehen, daß die Stadt Pleß als Landstadt zu hoch eingeschätzt wird. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung werden zu erwägen haben, ob sie sich mit diesem Bescheid zufrieden geben können.

Das Privatgymnasium wird erweitert. Da sich die bisherigen Räume der Privaten Höheren Knaben- und Mädchenschule in Pleß als unzureichend erwiesen haben, mußte ein Erweiterungsbau projektiert werden. Mit den Bauarbeiten ist in dieser Woche begonnen worden, die man so zu fördern hofft, daß das Gebäude zu Beginn des neuen Schuljahres wieder beziehbar sein wird.

Besitzwechsel. Das dem Kaufmann Rudolf Witalinski in der Mickiewicza gehörende Hausgrundstück ist in den Besitz des Ingenieurs Maroschek in Kattowitz übergegangen.

Pferde- und Rindviehmarkt. Der nächste Pferde- und Rindviehmarkt in der Stadt Pleß findet am Mittwoch, den 20. d. Mts. statt.

Die neue Autobuslinie hat sich gut eingeführt. Die neue Autobusverbindung Pleß—Bielitz, die seit dem 9. Juli in Betrieb ist, hat sich nach den bisherigen Ergebnissen gut eingeführt, ohne darum die Linie Kattowitz—Bielitz zu entlasten. Für den Ausflugsverkehr insbesonders hat die neue Linie für Pleß viele Vorteile. Den Bewohnern der inneren Stadt wird der Weg nach dem Bahnhof erspart und auch in Goczalkowitz kann man mitten im Bade aussteigen. Die Abfahrtszeiten von Pleß sind zweistündlich eingerichtet und beginnen morgens 8,30 Uhr. Der letzte Wagen geht 18,30 Uhr ab. Besonders großen Zuspruch haben die Wagen an den Sonntagen.

Starke Hagelschäden. Wie jetzt bekannt wird, hat das am vorigen Freitag niedergegangene schwere Gewitter in dem Strich Krier—Miserau—Staude—Weichsel stellenweise sehr starke Hagelschäden im Gefolge gehabt, von denen nicht nur Körnerfrüchte sondern auch Rüben und Kartoffeln befallen wurden. Diese Schäden sind umso schmerzlicher, als die von ihnen betroffenden Besitzer zum größten Teil gegen Flurschäden nicht versichert sind.

Schwimmen können muß jeder. Der auf unsere Anregung eingerichtete Schwimmunterricht in der Badeanstalt hat sich so gut eingeführt, daß wir alle diejenigen, die bisher noch mit der Teilnahme gezögert haben, aufgefordert werden, sich baldmöglichst zum Unterricht anzumelden. Die Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle unseres Blattes entgegengenommen.

Unsicherheit im Babia-Gora-Gebiet? In Bielitz gehen Gerüchte um, wonach im Babia-Gora-Gebiet 4 Einwohnerinnen aus Lipnica überfallen und beraubt worden sein sollen. Eine Bestätigung dieser Nachricht ist bisher noch nicht erfolgt. Bisher waren die Sicherheitsverhältnisse in Babia-Gora noch nie Gegenstand von Erörterungen und es ist zu hoffen, daß es sich bei dem erwähnten Ueberfall um einen Einzelfall handelt. In jedem Falle ist aber von Einzelwanderungen — besonders für Damen — im Babiagebiete zu warnen, was hier auch den Plesser Touristen, die sich jetzt gern dort aufhalten, angeraten sei.

Jüdische Gemeinde Pleß. Donnerstag, den 14. Juli, 19,30 Uhr: Jahrzeitandacht. Freitag, den 15. Juli, 19,30 Uhr: Andacht; Lichtzünden 15 Minuten vorher. Sabbath, den 16. Juli, 10 Uhr: Hauptandacht; 16 Uhr: Jugendandacht im Gemeindehause; 20,40: Sabbathausgang. Donnerstag, den 21. Juli: Fasttag 17: Taunis.

Brzesc. Am Sonntag, den 17. Juli feiert die Pfarrgemeinde Brzesc ihr Ablaßfest.

Czarkow. Der Landwirt Ludwig Lazar aus Poremba ist zum stellvertretenden Fleischbeschauer des Beschaubezirkes Nr. 3, Charkow, bestellt worden.

Jankowitz. Der Kreisausschuß hat dem Fleischbeschauer Klemens Wiera in Jankowitz eine Prämie von 20 Zloty für Trichinenfunde in zwei Fällen zugestanden.

Kostow. Der Gemeindebeamte Johann Severyn aus Kostow, der seinen Schwiegersohn Chrostek im Verlaufe einer Auseinandersetzung niederschoß, ist zur Untersuchung seines Geisteszustandes in die Rybniker Irrenanstalt überführt worden, da die begründete Annahme besteht, daß Severyn die Tat in geistiger Umnachtung begangen hat.

Lonkau. Einem tödlichen Unfalle fiel das zweijährige Kind der Eheleute Kubitza in Lonkau zum Opfer. Die Eltern, die am Sonntage einen Ausflug machten, hatten das Kind in der Obhut einer Verwandten zurückgelassen. In einem unbewachten Augenblick stürzte es die Böschung eines Teiches herab und ertrank ehe Hilfe zur Stelle war.

Petrowitz. (7jähriges Mädchen vom Personenauto angefahren.) Auf der Chaussee wurde die 7jährige Elisabeth Karkoschka von dem Personenauto Sl. 7 705 angefahren und an den Beinen verletzt. Nach Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe an Ort und Stelle, wurde die Verunglückte nach dem Josefsspital geschafft. Die Schuldfrage steht z. Zt. nicht fest.

Zgoin. Am Sonntag, den 31. Juli, nachm. 4 Uhr, wird im Gebäude der kath. Volksschule die Gemeindejagd des 2. Bezirkes neu verpachtet. Die Pachtbedingungen liegen in der Zeit vom 10. bis zum 23. Juli im Gemeindebüro zur allgemeinen Einsicht aus.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Nachklänge zu den Sejm- und Senatswahlen

Eine interessante Prozeßsache beschäftigte am gestrigen Dienstag die Ferienstrafkammer des Landgerichts Kattowitz. Gegen den Redakteur Karl Pielorz klagte, wegen Mißhandlung, der Polizeibeamte Jan Thomanek von der Polizeistelle Emanuelssegen. Nach dem Anklageakt handelt es sich um folgendes: Redakteur Pielorz befand sich kurz vor den Sejm- und Senatswahlen 1930 im Fürstl. Plessischen Gasthaus in Emanuelssegen. Pielorz ist in dieser Ortschaft als Mitglied und eifriger Förderer der Deutschen Sozialistischen Partei bekannt und wird im polnischen Lager als deutscher Agitator angesehen und gehaßt. Zwischen Redakteur Pielorz und dem Polizeikommandanten Kloska, der sich ebenfalls im Gasthaus befand, kam es zu persönlichen Auseinandersetzungen. Bald trat der Polizeibeamte Thomanek hinzu, der von dem Kommandanten aufgefordert wurde, den Redakteur Pielorz „hinauszugeleiten". Es heißt nun im Anklageakt, daß Redakteur Pielorz und ein gewisser Franz Kischka der ebenfalls angeklagt war, den Thomanek entwaffnet und mißhandelt hätten. Vor Gericht jedoch traten mehrere Entlastungszeugen auf, die ein grundsätzlich anderes Bild von dem Vorfall machten. Danach soll der Polizeibeamte Thomanek den Redakteur Pielorz beim „Hinausgeleiten" aus dem Gasthaus mißhandelt und gegen Pielorz bezw. Kischka dann noch auf der Straße tätlich vorgegangen sein. Redakteur Pielorz und Kischka hätten gewiß dem Beamten den Revolver abgenommen, aber lediglich in der Notwehr, um weitere Gewalttätigkeiten zu verhindern. Polizeikommandant Kloska wurde auch als Zeuge gehört. Er erklärte, daß Pielorz an dem fraglichen Tage im Gasthaus „breitbeinig" vor dem Ausschanktisch gestanden und so eine provozierende Haltung eingenommen habe. Es sei dann zwischen Kloska und dem Redakteur Pielorz zu Auseinandersetzungen gekommen, bis schließlich Thomanek auf dem Plan erschien. Ob Thomanek den Pielorz mißhandelt hat, darüber kann der Kommandant nichts aussagen. Die Verhandlung wurde auch diesmal nicht beendet, vielmehr fordert das Gericht ein ärztliches Attest, an dem Näheres über die Art der Mißhandlungen, die dem Polizeibeamten Thomanek zugefügt worden sein sollen, hervorgehen könnte.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Kommunistenprozeß gegen 5 Erwerbslose

Am 1. Mai d. J. wurden in der Ortschaft Nowa-Wies Flugblätter kommunistischen Inhalts an Anschlagsäulen und Mauerwerk aufgeklebt. Die Polizei recherchierte nach den mutmaßlichen Tätern und ermittelte einen gewissen Franz Golema, Johann Petera, Alois Mikolas, Paul Kleczka und Oskar Herisz, alle wohnhaft in Nowa-Wies. Von den Angeklagten gab lediglich der Alois Mikolas zu, daß er Flugblätter aufgeklebt bezw. verteilt habe. Diese Flugblätter soll ihm ein Unbekannter zugestellt haben, der ihm für Ausführung des Auftrages einen kleineren Betrag zusicherte. Mikolas gibt an, daß er dem Wunsche des Unbekannten zwar nachkam, jedoch nicht gewußt hätte, daß es sich um Flugschriften kommunistischen Inhalts handele. Da alle anderen Angeklagten sich grundsätzlich zur Schuld nicht bekannten, wurden einige Kriminalbeamte, welche die Untersuchungen leiteten, als Zeugen vernommen. Das Gericht erkannte schließlich nur zwei Beklagte und zwar den Petera Jan und Mikolas Alois für schuldig. Petera erhielt 6 Monate Festung ohne Strafaufschub, Mikolas dagegen 6 Monate Festung bei Zubilligung einer Bewährungsfrist für die Zeitdauer von 5 Jahren. Alle übrigen Angeklagten kamen frei.

Umtausch von Banknoten

Die „Bank Polski" teilt mit, daß in letzter Zeit eine große Anzahl beschädigter Banknoten in Umlauf gesetzt werden. Es handelt sich hierbei um zerrissene, beklebte, beschmutzte Geldscheine. Die Bankinstitute geben bekannt, daß derartige Geldscheine als rechtmäßiges Zahlungsmittel nicht anerkannt und nur in den seltensten Fällen durch die Bank Polski bezw. durch die Bankfilialen umgetauscht werden. Außer Kurs gesetzt werden dagegen alle diejenigen Banknoten, deren Zeichen und Zahlen völlig verwischt und daher unleserlich sind.

Die neue Fachkommission für die Metallindustrie

Der Arbeitgeberverband der Metallindustrie, gab der Arbeitsgemeinschaft der Metallverbände bekannt, daß der Verband seit dem 1. Juli d. Js. eine neue Fachkommission, für nachstehende Werkstätten der Metallindustrie gegründet hat: „Ferrum S. A.", Hubertushütte" in Hohenlinde, „Eintrachthütte", die Werkstättenverwaltung der Königshütte, der Konstruktionsabteilung der „Friedenshütte", Gasabteilung der „Friedenshütte", Stanzerei und Schaufelfabrik „Giesche", Ketten- und Bohrerfabrik der „Baildonhütte".

Diese Kommission wird speziell die Akkordlöhne in diesen Abteilungen, selbständig von den Eisenhütten, regeln.

Die Ferdinandgrube stillgelegt

Das was befürchtet wurde, ist vorgestern eingetreten — **die große Ferdinandgrube bei Kattowitz wurde durch Entscheidung des Demobilmachungskommissars stillgelegt.** Alle Bemühungen der Arbeiter- und Angestelltenbelegschaft, die zahllosen Interventionen bei den Wojewodschaftsbehörden, als auch in Warschau, sind erfolglos geblieben.

Turnusurlaub auf der Myslowitzgrube

Auf der Myslowitzgrube wird ununterbrochen verhandelt. Neben den 800 Arbeitern, die der Demo auf die Straße schickte, wollte die Verwaltung noch **165 Arbeiter extra abauen.** Der Demo hat entschieden, daß diese 165 Arbeiter für **drei Monate** beurlaubt werden sollen.

Kattowitz und Umgebung

Schlimme „Kampfhähne" vor dem Richter.

Am 5. Juni v. Js. kam es auf der Chaussee Tichau—Kostuchna zwischen einigen Personen zu einer schweren tätlichen Auseinandersetzung. Dort wurden in unmittelbarer Nähe der Polizeistelle zwei Brüder Nowak von einem gewissen Leopold Hasnik und Maximilian Gozik angepöbelt und dann tätlich angegriffen. Die Brüder sollen gegen 19 Verletzungen davongetragen haben, die von einem harten Gegenstand herrührten. Vor dem Kattowitzer Gericht wurde in dieser Angelegenheit am gestrigen Mittwoch verhandelt. Zeugen waren allerdings nicht vorhanden, so daß es einigermaßen schwer war, einen klaren Ueberblick zu gewinnen. Es zeigte sich, daß einer der Beklagten, und zwar Hasnik, damals ebenfalls Verletzungen davongetragen hatte. Diesen Umstand mußte das Gericht bei der Urteilsfestsetzung mit berücksichtigen. Hasnik, welcher schon viele Male vorbestraft ist, erhielt diesmal 6 Monate Gefängnis. Der mitangeklagte Maximilian Gozik wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Letzterem wurde eine Bewährungsfrist zugebilligt.

Auf der Straße zusammengebrochen. Gestern in den frühen Morgenstunden ist ein Arbeiter von der Kehrkolonne auf der Beatestraße während des Kehrens zusammengebrochen und lag leblos quer über dem Fahrdamm. Es handelte sich um einen von Krämpfen Befallenen. Die Polizei tat, was in diesem Falle das beste ist, sie ließ den Mann ruhig liegen und verhinderte nur Verletzungen bei Gliederzuckungen.

1 Jahr Gefänignis für Kindesschändung. Hinter verschlossenen Türen wurde vor dem Landgericht Kattowitz am Dienstag gegen den Wilhelm Mamok aus Zalenze wegen einem schweren Sittlichkeitsdelikt verhandelt. Der Angeklagte lockte eines Tages zwei Schulmädchen, unter dem Vorwand, ihm beim Pflücken von Huflattich behilflich zu sein, nach dem Chorzower Wäldchen. An einem dieser Mädchen beging nun der Mamok einen Sittlichkeitsdelikt. Wie es sich zeigte, ist Mamok wegen derartiger Vergehen schon vorbestraft und zwar ist bereits eine Vorstrafe von 2 Jahren in den Strafakten vornotiert. Da auch in dem vorliegenden Falle die Schuld des Beklagten klar erwiesen war, kam es zu einer Verurteilung. Mamok erhielt 1 Jahr Gefängnis.

Spitzbübin auf der Straße gefaßt. Auf der ulica Mickiewicza in Kattowitz wurde die Marie Waclawczyk aus Königshütte festgenommen, welche 18 Meter Stoff bei sich führte. Die Untersuchung ergab, daß das Diebesgut Eigentum der Firma „Textil" ist.

Diebisches Dienstmädchen erhält 1 Jahr Gefängnis. Wegen Rückfalldiebstahl stand das Dienstmädchen Agnes Bialas vor dem Kattowitzer Gericht. Die B. war bei einem gewissen Franz Salchmann in Piotrowitz tätig. Eines Tages rückte sie den verschlossenen Kleiderschrank von der Wand ab und entfernte ein Brett. Durch die geschaffene Oeffnung gelang es dem Dienstmädchen aus einem, im Schrank untergebrachten Kleidungsstück die Summe von 845 Zloty hervorzuholen. Der Angeklagten wurde die Schuld nachgewiesen. Im Hinblick auf die Vorstrafen, verurteilte das Gericht die Diebin zu einem Jahre Gefängnis.

Königshütte und Umgebung

Die letzte Schicht. Der, auf dem Barbaraschacht beschäftigte Zimmerhäuer Stanislaus Sinda, wurde während der Arbeit von einem großen Kohlenblock derart schwer gequetscht, daß seine Ueberführung in das Knappschaftslazarett erfolgen mußte. Kurz nach der Einlieferung verstarb er an den erlittenen schweren Verletzungen.

Ein teuerer Möbelkauf. Ein gewisser Sodzinski wollte Möbel kaufen und begab sich auf die Suche. Unterwegs traf er einen gewissen L. und Paul S. und die ihn in die Wohnung des Osyska an der ulica Wandy 50 führten. Nach Besichtigung derselben, entschloß sich S. diese zu kaufen und händigte dem L. für die Vermittlung 50 Zloty aus. Es wurden die Möbel daraufhin „begossen" und zwar derart stark, daß dabei der S. einschlief. Während dem sind ihm 1000 Zloty abhanden gekommen. Auf Grund der polizeilichen Anzeige wurde L. auf die Wache gebracht und ein Protokoll über den Hergang verfaßt. L. will nichts von dem Gelde wissen und es anscheinend S. entwendet haben mußte, weil er kurz nach der Zeit in unbekannter Richtung verschwunden ist.

Auf frischer Tat erwischt. Dem Fleischhändler Jelo Abend wurde aus der Kühlhalle des städtischen Schlachthofes eine größere Menge Kalbfleisch gestohlen. Weil der Geschädigte damit rechnete, daß der Dieb sich noch weitere Male um das untergebrachte Fleisch einfinden wird, legte er sich in der Kühlhalle auf die Lauer. Schon nach kurzer Zeit erschien der Fleischdieb erneut und wollte eine Menge Fleisch wegschleppen, wurde aber von dem auf der Lauer liegenden Händler erwischt und der Polizei übergeben. Nach den Feststellungen, handelt es sich um den 29 Jahre alten Moses List von der ulica Wolnosci 12. Als Helfer wurde ein gewisser Owczars aus Orzegow ermittelt und bei dem auch das entwendete Fleisch vorgefunden wurde.

Wo ist die Vermißte? Die 13 Jahre alte Marie Fiskus von der ulica Wolnosci 16 hat sich dieser Tage aus der elterlichen Wohnung entfernt und ist bis dahin noch nicht zurückgekehrt. Zuletzt ist das Mädchen im Königshütter Stadion gesehen worden. Da vermutet wird, daß der Vermißten ein Unglück zugestoßen ist werden zweckdienliche Angaben über den Verbleib an die besorgten Eltern oder an die Polizei erbeten.

Unglücksfall. Der, auf dem Maceikowitzschacht der Gräfin Lauragrube beschäftigte Maschinenschlosser Emanuel Warzecha fiel bei Ausübung seines Berufes von einer hohen Leiter herunter und brach hierbei mehrere Rippen. Nach Anlegung von Notverbänden wurde der Verunglückte, mittels Sanitätswagens, in das Knappschaftslazarett in Königshütte gebracht.

Aufgefundene Kindesleiche. Von einem gewissen Paul Koniarek wude auf einem Felde an der ulica Galeckiego die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden.

Der Storch im Keller. Gestern stellte die Mieterin des Hauses Wolnosci 37, Antoni Bakowski fest, daß eine unbekannte Frau im Keller ein Kind zur Welt gebracht hat. Mutter und Kind wurden in das Krankenhaus eingeliefert.

Folgen der Betrunkenheit. In den Abendstunden des gestrigen Tages betrat ein gewisser Konrad Dzemballa von der ulica Wandy 50 die Gastwirtschaft von Rzymann an der ulica Ligota Gornicza und verlangte im angeheitertem Zustande den Ausschank von Alkohol. Als ihm auf Grund der bestehenden Vorschriften dies verweigert wurde, machte D. im Lokal einen „Beisel". Als er gegen die anwesenden Gäste tätlich wurde, kam es zu einem Handgemenge. Hierbei schlug er heftig gegen die Kante des Billardtisches auf und zog sich eine große Kopfwunde zu. Ueberführung in das Krankenhaus mußte erfolgen.

Fahrraddiebstahl. Macioszek Johann aus Königshütte hatte vor dem Eisengeschäft von Waniek an der ulica 3-go Maja sein Fahrrad, Marke M. B. C. für eine kurze Zeit unbewacht stehen gelassen. Während der Anwesenheit im Laden machte sich ein Liebhaber heran und fuhr in unbekannter Richtung davon. Der Schaden beträgt 150 Zloty.

Siemianowitz und Umgebung

Unfall bei der Straßenbahn. Ein hiesiger Einwohner, der Kellner D. versuchte von der fahrenden Straßenbahn abzuspringen und blieb dabei mit dem Fuß am Trittbrett hängen. Durch sofortiges Anhalten des Wagen wurde er vor dem Ueberfahren gerettet. Er erlitt eine Kopfverletzung.

Vom Autobus überfahren wurde auf der Chaussee zwischen Bittkow und Alfredgrube ein Radfahrer namens Ociepka. Der Ueberfahrene trug ernste Verletzungen an Armen und Beinen davon und das Fahrrad wurde ebenfalls zertrümmert.

Immer neue Unfälle beim Baden. Im Teiche von Maciejkowitz ist dieser Tage der 25jährige Georg Schara beim Baden ertrunken. Bis jetzt ist es nicht möglich gewesen, den Ertrunkenen zu bergen. In Siemianowitz sind hintereinander mehrere Fälle von Hitzschlag vorgekommen. Dies kommt daher, daß die Leute sich zu lange der brennenden Sonne aussetzen und die Vorsichtsmaßregeln außer Acht lassen. — In der Brinitza ist wiederum ein junger Mann, der 28jährige Bäcker Cedzich aus Siemianowitz in dieser Woche beim Baden ertrunken. Dieser ist beim Kopfspringen auf einen Stein gekommen, erlitt dabei einen Schädelbruch und war in kurzer Zeit tot.

Grubenunfall. Der Bergmann Wilhelm Kurek aus Siemianowitz, Parkstraße, ist am Sonnabend auf Baingowschacht durch Kohlenfall schwer verunglückt. Er erlitt Kopfverletzungen und Knochenbrüche und wurde ins Knappschaftslazarett überführt.

Gartenverwüster. Einigen Angestellten von Richterschächte wurden vorgestern in ihren Gärten arge Verwüstungen angerichtet. Eine Anzahl Rosenstöcke, eine Gartenlaube und anderes mußte daran glauben. Was nicht zum zerbrechen war, wurde zertreten. Die Täter sind zurzeit unbekannt.

Bevorstehender Kommunistenprozeß. Am 19. d. Mts, findet im Kattowitzer Landgericht die Verhandlung gegen die seinerzeit festgestellten Umtriebe hiesiger Angehöriger der kommunistischen Partei statt und man ist gespannt, was da für große Sachen ans Tageslicht gebracht werden.

Baumfrevler. Auf der ulica 3-go Maja wurden von unbekannten Rohlingen eine Anzahl junger Bäume zerbrochen.

Myslowitz und Umgebung.

Ein Badescherz brachte zwei Menschen den Tod.

Zwei weitere Todesfälle im Myslowitzer Stadion.

Im Myslowitzer Stadion hat sich ein Unfall ereignet, dem zwei junge Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Beim Schwimmunterricht, den ein Sosnowitzer Beamter einer jungen Telephonistin erteilen wollte, sind beide Personen untergegangen und ertrunken. Unter Wasser hat sich ein furchtbarer Kampf abgespielt. Die Leichen konnten erst nach stundenlangen Bergungsarbeiten gefunden werden. Wir erhalten von einem Augenzeugen folgenden Bericht über das Unglück:

Dienstag gegen 2½ Uhr, traf im Myslowitzer Stadion der frühere Beamte Ludwig Gawenski aus Sosnowitz beim Baden auf seine Bekannte, die Telephonistin Maria Cegielska, ebenfalls aus Sosnowitz. Nach verschiedenen Scherzen erbot sich Gawenski, seine Freundin, die nicht schwimmen konnte, schwimmen zu lernen. Trotz heftigen Abratens einer Bekannten der Cegielska und einer Warnungstafel vor dem Schwimmbassin, daß nur für gute Schwimmer bestimmt ist, begaben sich die beiden Sosnowitzer in das tiefe Bassin. Gawenski hielt die Cegielski mit einer Hand, während sie Schwimmbewegungen ausführte. Plötzlich mußte sie Wasser geschluckt haben, denn sie versank mit einem heftigen Aufschrei. Sie zog den G. mit unter das Wasser und hielt ihn in ihrer Angst krampfhaft fest. Es entspann sich ein Kampf zwischen den beiden Ertrinkenden. Sie konnten sich voneinander nicht losreißen und bevor noch Hilfe herbeieilen konnte, waren sie in dem tiefen Wasser verschwunden. Mit Hilfe der Myslowitzer Feuerwehr und der Rettungsabteilung des Stadions wurde die Leiche des Gawenski nach 50 Minuten und die Leiche der Cegielski nach 1½ Stunde geborgen.

Ludwig Gawenski war früher Beamter und stand im 33. Lebensjahr. Er stammte aus Sosnowitz, wie seine Freundin, die Maria Cegielski, die 27 Jahre alt und von Beruf Telephonistin war. Sofort nach Bergung ihrer Leichen wurde der Chefarzt vom Myslowitzer Krankenhaus Dr. Spiller und ein Kattowitzer Arzt herbeigerufen. Alle Wiederbelebungsversuche blieben jedoch ohne Erfolg. Die Leichen wurden in die Leichenhalle des Myslowitzer Krankenhauses überführt. Zu erwähnen ist noch, daß die Stadiongesellschaft keine Schuld an dem Unglück trifft, da sie eine große Warnungstafel vor dem Schwimmbassin hat anbringen lassen.

Tod eines Kindes. Das 2jährige Kind eines Arbeitslosen Bochowski von der Beuthenerstraße 25 stürzte aus dem Wohnungsfenster im zweiten Stock hinunter und war kurze Zeit darauf tot. Zu diesem tragischen Unglücksfall wird uns folgendes berichtet: Die Wohnung der Familie Bochowski liegt im zweiten Stock. Die Zimmerfenster liegen in der gleichen Höhe, wie der Fußboden. In diesen Tagen war das Fenster selbstverständlich, wegen der großen Hitze, immer offen. Gestern vormittags war das einzige Kind des Bochowski am Fußboden mit verschiedenen Spielereien beschäftigt, während sich die Mutter gerade gewaschen hat. Plötzlich hörte sie einen Aufschrei und sah gerade noch das Kind zum Fenster hinausstürzen. Das Kleine blieb mit zerschmettertem Schädel am Pflaster liegen und war noch kurze Zeit am Leben. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte allerdings nur noch den eingetretenen Tod feststellen. Die unglückliche Mutter ist vor Schreck vollständig zusammengebrochen.

Schwientochlowitz und Umgebung

Infanterist verletzt zwei Personen erheblich. Auf der ul. Czarnolesna in Neudorf kam es zwischen dem Infanteristen Ernst Kauczor, welcher vorübergehend in Urlaub weilte, und dem Arbeiter Viktor Wierzcholka zu Meinungsverschiedenheiten. Im Verlauf der Auseinandersetzung verletzte der Infanterist seinen Widersacher erheblich mit dem Bajonett am Kopf. Auf die Hilferufe des W. eilte der August Glomb heran, um dem Verletzten zu helfen. In einem Wutanfall warf sich der Soldat auch auf G. und verletzte ihn mit der gleichen Waffe. Beide Verletzten wurden in das Spital geschafft. Die Verletzungen des Wierzchola sollen schwerer Natur sein. Es mußte eine Operation vorgenommen werden. Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Freiwillig aus dem Leben geschieden. In seiner Wohnung auf der ul. Marszalka Pilsudskiego in Orzegow verübte der 46 jährige Arbeiter Franz Wachowitz Selbstmord, indem er sich mit einem Rasiermesser tödliche Verletzungen zufügte. W. verweilte vor seinem Tode bereits längere Zeit hindurch im Spital in Rudahammer. Es erfolgte die Einlieferung in die Leichenhalle.

Bismarckhütte. (Straßen sind keine Spielplätze.) An der Straßenkreuzung Reden- und Matejka vergnügten sich mehrere Kinder beim Kreiselspiel. Plötzlich nahte ein Personenauto heran und überfuhr den 7jährigen Eberhard Fischer. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde der verunglückte Knabe nach dem Spital und später nach der elterlichen Wohnung überführt.

Groß-Dombrowka. (Die Brynica fordert immer neue Opfer.) Während des Badens in der Brynica ertrank der 19jährige Josef Gerhard aus Siemianowitz. Der Tote konnte nach längeren Bemühungen herausgefischt werden. Es erfolgte die Einlieferung in die Leichenhalle des Spitals in Groß-Dombrowka.

Scharley. (Wohnungseinbruch.) Mittels Nachschlüssels wurde in die Wohnung des Heinrich Rajnhold auf der ul. 3-go Maja 22 ein Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort u. a. 4 Paar Hosen, 1 Herrenanzug, ferner eine Weste, sowie andere Sachen. Der Gesamtschaden wird auf 500 Zloty beziffert. Vor Ankauf wird gewarnt! Weitere Untersuchungen in dieser Angelegenheit sind im Gange.

Lublinitz und Umgebung

Gräßlich verstümmelte Leiche aufgefunden. Von Eisenbahnarbeitern wurde auf der Strecke zwischen Koschentin und Lublinitz, und zwar nicht weit vom Kilometerstein 148,350, eine Mannesleiche aufgefunden. Der Kopf war vom Rumpf getrennt. Der Tote wurde nach der Leichenhalle geschafft. Bei dem Toten wurde eine Bescheinigung, ausgestellt durch das Gemeindeamt in Blachow, Kreis Czenstochau, aufgefunden. Die Bescheinigung war auf den Namen Peter Koper, geboren am 29. Mai 1911 in Blachow, Kreis Czenstochau, Sohn des Josef und der Marianne, geborene Krawczyk vorgefunden. Die Polizei hat in dieser Angelegenheit weitere Untersuchungen eingeleitet, um festzustellen, ob ein Unglücksfall bezw. Selbstmord vorliegt.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Freitag. 15,10: Schallplatten. 17: Konzert. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 20: Sinfoniekonzert. 22,05: Schallplatten. 23: Funkbriefkasten franz.

Sonnabend. 12,20: Schallplatten. 15,10: Harmonika-Intermezzo. 16,05: Schallplatten. 17: Zigeunermusik. 18: Vortrag. 18,20: Leichte Musik. 19,45: Sport. 20: Leichte Musik. 22,05: Klaviervortrag. 22,50: Schallplatten.

Warschau — Welle 1411,8

Freitag. 12,45: Schallplatten. 15,30: Verschiedenes. 17: Militärkonzert. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes 20: Sinfoniekonzert. 21,50: Funkzeitung. 22: Tanzmusik und Sportfunk.

Sonnabend. 12,45: Schallplatten. 15,30: Verschiedenes. 15,40: Jugendstunde. 17: Zigeunermusik. 18: Vortrag. 18,20: Tanzmusik. 19,15: Verschiedenes. 20: Leichte Musik. 21,50: Funkzeitung. 22,05: Klaviervortrag. 22,40: Sportnachrichten und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Freitag, den 15. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Konzert. 15,30: Stunde der Frau. 16,10: Vortrag. 16,55: Alt-Wiener Komödien. 17,35: Landw. Preisbericht und Vorträge. 18,40: Schallplatten. 19,30: Wetter und Blick in die Zeit. 20: Geschichte des Flugzeugs. 21: Abendberichte. 21,15: Konzert. 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Wie soll sich der Sportsmann ernähren? 22,50: Abendmusik und Die tönende Wochenschau.

Sonnabend, den 16. Juli. 6,20: Konzert. 11,30: Konzert. 15,40: Die Filme der Woche. 16: Stunde der Musik. 16,30: Jugend baut Flugzeuge. 18,30: Schallplatten. 19,30: Wetter und Vortrag. 20: Tanz im Sommer. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport. 22,30: Tanzmusik.